

Psalm 51

Inhalt: Davids Bußgebet

Psalm 51:1 Dem Vorsänger. Ein Psalm Davids. Als der Prophet Nathan zu ihm kam, weil er zu Batscha eingegangen war: O Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte, tilge meine Übertretungen nach deiner großen Barmherzigkeit! 2 Wasche mich gründlich von meiner Schuld und reinige mich von meiner Sünde; 3 denn ich erkenne meine Übertretungen, und meine Sünde ist immerdar vor mir. 4 An dir allein habe ich gesündigt und getan, was in deinen Augen böse ist, auf daß du Recht behaltest mit deinem Spruch und dein Urteil unangefochten bleibe. 5 Siehe, ich bin in Schuld geboren, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen; 6 siehe, du verlangst Wahrheit im Innersten: so tue mir im Verborgenen Weisheit kund! 7 Entsündige mich mit Ysop, so werde ich rein; wasche mich, so werde ich weißer als Schnee! 8 Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frohlocken, die du zerschlagen hast. 9 Verbirg dein Antlitz vor meinen Sünden und tilge alle meine Missetat! 10 Schaffe mir, o Gott, ein reines Herz und gib mir von neuem einen gewissen Geist! 11 Verwirf mich nicht von deinem Angesicht und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. 12 Gib mir wieder die Freude an deinem Heil, und ein williger Geist unterstütze mich! 13 Ich will die Abtrünnigen deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren. 14 Errette mich von den Blutschulden, o Gott, du Gott meines Heils, so wird meine Zunge deine Gerechtigkeit rühmen. 15 Herr, tue meine Lippen auf, daß mein Mund dein Lob verkündige! 16 Denn du begehrt kein Opfer, sonst wollte ich es dir geben; Brandopfer gefallen dir nicht. 17 Die Gott wohlgefälligen Opfer sind ein zerbrochener Geist; ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, o Gott, nicht verachten. 18 Tue wohl an Zion nach deiner Gnade, baue die Mauern Jerusalems! 19 Dann werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brandopfer und Ganzopfer; dann kommen Farren auf deinen Altar!

Die Zeit, in der David dieses Gebet gesprochen hat, bezeichnet er damit, daß er seinem Gott sagt:

„Nimm deinen heiligen Geist nicht von mir!“ (Vers 13)

Seine Erfahrung, die er durchlebt hat, die Schuld, die er bekennt, die Sünde, um derselben willen er seinen Gott um Reinigung anfleht, seine Übertretungen und die Sünde, die immerdar vor ihm ist, veranlaßt ihn zu bitten:

„Verwirf mich nicht von deinem Angesicht und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir!“

Das erinnert uns an Jr.15,15-21:

„Herr, du weißt es! So gedenke nun meiner, sieh' zu mir und räche mich an meinen Verfolgern! Nach deiner Langmut raffte mich nicht hin; bedenke, daß ich um deinetwillen Schmach leide! Als ich deine Worte fand, verschlang ich sie; deine Worte sind zur Freude und Wonne meines Herzens geworden, weil ich nach deinem Namen genannt bin, Jehova, Gott der Heerscharen! Ich saß nicht in der scherzenden Gesellschaft, daß ich (mit ihnen) lustig war; aus Furcht vor deiner Hand saß ich allein, denn du hattest mich mit Entrüstung erfüllt. Warum soll mein Schmerz allezeit währen und meine Wunde tödlich sein, daß sie nicht heilen will? Willst du mir denn sein wie ein täuschender Bach, wie Wasser, welches versiegt? Darum spricht der Herr also: Wenn du umkehrst, so will ich dich wieder vor mein Angesicht treten lassen; und so du Edles hervorbringst ohne Gemeines, sollst du sein wie mein Mund. Jene werden sich zu dir wenden, du aber sollst dich nicht zu ihnen wenden! Und ich will dich diesem Volke gegenüber zur festen, ehernen Mauer machen, daß, wenn sie wider dich streiten, sie dich nicht zu überwältigen vermögen; denn ich bin bei dir, daß ich dich rette und befreie, spricht der Herr. Und ich will dich erretten aus der Hand der Bösen und dich aus der Faust der Tyrannen erlösen.“

David hat gesagt:

„Denn als ich es verschweigen wollte, verschmachteteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen.“ (Ps.32,3)

Das ist der Unterschied zwischen dem, wie David seine Erfahrungen gemacht hat, und was der Prophet Jeremja zum Ausdruck brachte. In einem war ihre Stellung zu Gott die gleiche. Sie waren nicht mehr so vor dem Angesichte Gottes wie früher.

Jeremja, der Prophet, hat es nicht gesehen, daß die Bedrängnis, die er vonseiten des

Volkes erdulden mußte, Anlaß war, daß er in seiner Treue, wie er bis dahin seines Gottes Mund gewesen ist, wankend wurde. Sein Gott mußte es ihm zuerst deutlich sagen, daß er umkehren müsse. Er soll Edles hervorbringen ohne Gemeines, dann kann er seines Gottes Mund wieder sein, wie er es vorher gewesen ist; aber in der Einstellung, in der er erwartete, daß sein Gott ihn an seinen Verfolgern rächen soll und er sogar glaubte, daß sein Gott ihn enttäusche wie ein täuschender Bach, wie Wasser, welches versiegt, darüber mußte sein Gott ihn zuerst belehren, wie er das Gemeine in seinem Verhalten unter seinem Volke mit dem Edlen, um seines Gottes Mund zu sein, vermischt hatte. David hat die Not, vom Angesicht seines Gottes verworfen zu werden, nachdem er es verschweigen wollte, doch um der Gnade und Güte seines Gottes willen seinem Gott aufrichtig bekannt; er soll ihn von seiner Schuld waschen, von seiner Sünde reinigen.

„Ich erkenne meine Übertretungen ...“,

sagt er,

„und meine Sünde ist immerdar vor mir.“ (Vers 5)

Das ist es, was er nun bekennen mußte, daß er allein an seinem Gott gesündigt hat, indem er das tat, was in seinen Augen böse ist. So mußte er, anstatt das Angesicht seines Gottes schauen zu können, seine Sünde immerdar vor sich haben. Aber doch war es ihm klar, nicht wie der Prophet Jeremja meint, weil die Not bei ihm immer größer wurde, er werde von seinem Gott enttäuscht. David wußte, daß es darauf ankommt, daß nun wirklich sein Gott mit seinem Spruch recht behält und in seinem Urteil rein erscheint und nicht sein Gott von ihm enttäuscht werden soll. Darum spricht er seine gewonnene Erkenntnis aus:

„Siehe, ich bin in Schuld geboren, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.“ (Vers 7)

Aber noch einmal sagt er:

„Siehe, Wahrhaftigkeit liebst du im Innern; so tu' mir im Verborgenen Weisheit kund! Entsündige mich mit Ysop, so werde ich rein; wasche mich, so werde ich weißer sein als Schnee!“ (Vers 8-9)

Dann wird er Freude und Wonne hören, daß seine Gebeine frohlocken, die ihm sein Gott zerschlagen hat. Sein Gott soll nur sein Antlitz vor seinen Sünden verbergen, dann wird es bei ihm, der jetzt Sünde und Schuld sieht, auch wieder anders werden, wenn sein Gott alle seine Missetaten tilgt und ihm ein reines Herz schafft und einen gewissen Geist neu in sein Inneres gibt. Das zeigt, wo es meistens mangelt, eben an einer tiefen Gründlichkeit, die uns David in seiner Erfahrung zeigt. Seine Versündigung in der Zeit, wie er, mit dem heiligen Geist ausgerüstet, in Verbindung mit seinem Gott war, war eine gründliche Erfahrung. Er wußte aber, daß er ebenso gründlich es wieder erfahren muß, daß sein Innerstes neu in seiner Stellung zu seinem Gott gefestigt wird.

Dann kann er bitten:

„Verwirf mich nicht von deinem Angesicht und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir!“

Schafft Gott ihm ein reines Herz, gibt er ihm einen neuen gewissen Geist in sein Inneres, dann kann er ihn auch nicht von seinem Angesicht verwerfen, noch seinen heiligen Geist von ihm nehmen. Er muß ihm dann wieder Freude an seinem Heil geben und ihn mit einem willigen Geist unterstützen. Dann ist er ausgerüstet, einen Dienst an

den Abtrünnigen auszurichten, sie seines Gottes Wege zu lehren, daß sich die Sünder zu Gott bekehren, so wie es Judas ausspricht:

„Und erbarmet euch über diejenigen, welche zweifeln; rettet sie, indem ihr sie aus dem Feuer reißet, und wieder anderer erbarmet euch mit Furcht, wobei ihr auch den vom Fleische befleckten Rock hassen sollt. Dem aber, welcher mächtig genug ist, euch vor jedem Fall zu bewahren und zu stellen vor das Angesicht seiner Herrlichkeit unsträflich, mit Freuden, ihm allein, Gott, unserem Retter durch Jesum Christum unsern Herrn, gebührt Herrlichkeit, Majestät, Macht und Gewalt vor aller Zeit, jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.“ (Jd.22-25)

Gl.6,1 erklärt der Apostel:

„Brüder, wenn auch ein Mensch von einem Fehltritt übereilet würde, so richtet ihr, die ihr geistlich seid, einen solchen im Geiste der Sanftmut wieder auf, und achte auf dich selbst, daß du nicht auch versucht werdest!“

Deshalb sagt David noch einmal zur Stärkung, um seinen Dienst an den Abtrünnigen recht ausrichten zu können Ps.51,16-18:

„Errette mich von den Blutschulden, Gott, du Gott meines Heils, so wird meine Zunge deine Gerechtigkeit rühmen. Herr, tue meine Lippen auf, daß mein Mund dein Lob verkündige! Denn du begehrt nicht Schlachtopfer, sonst wollte ich dirs geben; Brandopfer gefallen dir nicht.“

Deshalb steht Hb.10,4-9:

„Denn unmöglich kann das Blut von Ochsen und Böcken Sünden wegnehmen! Darum spricht er bei seinem Eintritt in die Welt: 'Opfer und Gaben hast du nicht gewollt; einen Leib aber hast du mir zubereitet; Brandopfer und Sündopfer gefallen dir nicht. Da sprach ich: Siehe, ich komme, - in der Buchrolle steht von mir geschrieben - daß ich tue, o Gott, deinen Willen'. Während er oben sagte: 'Opfer und Gaben, Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gewollt, sie gefallen dir auch nicht' - nämlich die nach dem Gesetz geopfert werden - sagte er dann: 'Siehe, ich komme zu tun deinen Willen.'“

um nach Vers 10 durch die Aufopferung seines Leibes, nach Vers 14 mit einem einzigen Opfer für immer zu vollenden, die geheiligt werden.

So fügt David hinzu Ps.51,19:

„Die Opfer Gottes sind ein zerbrochener Geist; ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.“

Deshalb gefiel es Jehova, ihn zu zerschlagen, er hat ihn leiden lassen, damit seine Seele das Schuldopfer geben und er lange leben konnte nach Js.53,10.

So werden Opfer zubereitet, indem der Geist zerbrochen, das Herz zerschlagen wird.

„Tue wohl an Zion nach deiner Gnade, baue die Mauern Jerusalems! Dann werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brandopfer und Ganzopfer; dann wird man Farren bringen auf deinen Altar!“ (Ps.51,20-21)

* * O * *

